

noch wenige Reste ihrer einst sehr wertvollen Bücherammlung, so drei Bände Calovius' Exegese der Geschichtsbücher des Alten Test., der Propheten und des neuen Testaments, Wittenberg 1672. Valerius Herbergers Magnalia Dei, Leipzig 1678, Magister Salomon Hausdorf Epistelpredigten, Titelblatt fehlt, Pfeifers apostolische Christenschule, Lübeck 1704, die närrische Welt in ihrer Narrheit oder entdeckte Quellen der Atheisterei und Freidenkerei von Johann Meyer, Mittagsprediger in Bernstadt, Breslau und Leipzig 1752, Verzeichnis der Prediger des Eigenschen Kreises, dem Pfarrsubstituten Johann Karl Dehmel und Demoiselle Christiane Voigtin am Hochzeitstage gewidmet, Görlitz 1799. Kirchturmknopfskunde, Zittau, 1815, Betrachtungen über Natur und Fürsorge auf alle Tage des Jahres, zum Besten der abgebrannten Kirche und Schule zu

Bernstadt von Pastor Johannes Borott, Zittau 1829, 2 Bände. Drei Perikopenbücher von 1734, 1771 und 1812, verschiedene Schulfestdenkmäler; an Handschriften sind vorhanden der Bernstädter Kirchenstreit von Abraham Richter eigenhändig und in mehreren Abschriften, zwei Bände Materialien zu einer Geschichte der Parochie gesammelt von Jordan, fortgesetzt von Dehmel, ein großer Folioband Abschriften aus verschiedenen Nachbarchroniken, Privilegien der Äbtissinnen, Rügengerichte und in einem Kirchenbuche die eigenhändigen Biographien von Dehmel, Schmauz, Ködel, sowie die ausführliche Geschichte sämtlicher Pastoren und Diakonen bis zur Gegenwart, die Otto von Mosch von dessen Witwe geschrieben. Zur Vermehrung der Pfarrbibliothek hat der Kirchenvorstand beschlossen, die neue sächsische Kirchengalerie vollständig zu beziehen.

Pfarrer Herrmann, z. Z. Markneukirchen.

Quellen:

Alle ortsgeschichtlich wichtigen Hand- und Druckschriften der Pfarrbibliothek wurden bei Ausarbeitung gegenwärtigen Berichtes benutzt, ferner die bis 1638 zurückreichenden Kirchenbücher, August Schumanns Staats-, Post- und Zeitungslexikon, das Innungsbuch der Tuchmacher von

Abraham Riccius 1650, die Chronik des Cisterzienserklosters Marienstein von einem Ordensgeistlichen (Pater Alexander Hirschel), Wernsdorf 1894, die erste Auflage der sächsischen Kirchengalerie und das Album der evang.-luther. Geistlichen von Kreyßig und Wilsdorf.



Die Parochie Berthelsdorf.

Berthelsdorf liegt in einem flachen Tale, welches sich im Norden des Hutberges von Westen nach Osten zieht. Es wird seiner gesamten Länge nach durchflossen von dem auf dem Toten in Oberstrahwalde entspringenden Berthelsdorfer Wasser, das sich später am Eichler mit dem vom Kottmar kommenden Petersbach vereinigt und, von da an Pliesnitz genannt, der Görlitzer Neiße zufließt. Berthelsdorf liegt etwa 300 m über der Ostsee. Die Gegend ist schön und walddreich, mit herrlichem Ausblick auf die östlichen und südlichen Gebirge, freilich auch schon ziemlich rauh und weniger

fruchtbar. Besonders die Umgebung der Kirche ist heftigen Winden ausgesetzt. Von dem Südwind geht hier das Sprüchwort, daß er nichts weiter sei, als ein verkappter Ostwind. Die nach Herrnhut führende, um 1750 angelegte Lindenallee hat den bösen Ruhm, daß auf jedem Baum ein Katarth sitze und den Wanderer bedrohe. Das Dorf ist über dreiviertel Stunde lang und bildet mit dem im Westen angrenzenden Strahwalde und dem im Osten angrenzenden Rennersdorf eine fortlaufende Häuserreihe. Es liegt abseits von der Löbau-Zittauer und von der Herrnhut-Bernstädter Landstraße, wird